

zum Beispiel zu Beginn an den Bericht über die Belagerung Tortonas zum J. 1155 oder dann an die Schilderung des kaiserlichen Gefolges und der Belagerung Mailands zum J. 1158 oder schließlich an die Erwähnung der Erbauung S. Colombanos und an die der Rebellion der Veroneser Mark zum J. 1164.¹

Suchen wir nun die Art der Beziehungen, in denen die beiden Werke zueinander standen, genauer zu erforschen, so ist wohl von vornherein die Abhängigkeit von einer gemeinsamen Quelle unwahrscheinlich. Denn dagegen spricht schon, daß in beiden Werken zwei unmittelbare Zeitgenossen fast durchweg dieselben Begebenheiten mit verschiedenem Detail erzählen und ganz offensichtlich bemüht sind, aus erster Hand das, was sie selbst gesehen oder von Augenzeugen in Erfahrung gebracht haben, zu berichten, wie sie dies ja ausdrücklich bereits in ihren einleitenden Worten gleicherweise betonen.² Dagegen spricht aber vor allem auch die folgende Überlegung: wollte man eine gemeinsame Quelle annehmen, dann müßte diese die verschiedensten Nachrichten von 1154 bis 1164 umfaßt haben; eine derartige Quelle kann jedoch schwerlich den beiden Morena als Vorlage gedient haben, da das Werk der Morena in mehreren Absätzen in den Jahren 1160, 1162 und 1164 entstanden ist. So bleibt nur die Annahme, daß der Autor oder die Autoren des einen Werks von dem anderen Werk irgendwie direkt Kenntnis erhalten haben. Und dies kann hier nur bedeuten, daß das ältere Werk der Morena, das in den Jahren 1160 bis 1164 entstand, dem etwas jüngeren Mailänder Autor, der in der Zeit zwischen 1163 und 1168 schrieb³, zu Gesicht gekommen ist.

Allerdings hat der Mailänder Autor das Lodeser Geschichtswerk offenbar nicht als Quelle benutzen wollen. Im Gegenteil sucht er in seiner ganzen Darstellung eine Anlehnung an das Lodeser Werk nach Möglichkeit zu vermeiden und über all und jedes aus eigener Kenntnis zu berichten. Aber an einer Stelle kommt doch durch einen Zufall das, was er sonst sorgfältig verbirgt, klar an das Tageslicht, indem er eine irrige Nachricht Otto Morenas wiedergibt. Ich muß auf die Stelle, die ich in dem ersten Teil meiner Untersuchung schon ausführlich in anderem

¹) Vgl. S. 131, 132, 137 f. ²) Vgl. Otto Morena S. 2: *prout melius ab aliis discere potui ac meis propriis oculis vidi*; entsprechend die Mailänder Quelle S. 14: *ea que vidi et veraciter audivi*. ³) Vgl. oben S. 128 f.